Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 37

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 12. September 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113e année. Berne, 12 septembre 1980

Lehrerwiederwahl

Richtigstellung zu den Erklärungen von Nationalrat Jean-Claude Crevoisier durch den secrétaire adjoint des Bernischen Lehrervereins

Mit Bestürzung habe ich durch die Presse (insbesondere durch «Le Pays») vom 1. September 1980 von den Erklärungen von Nationalrat Jean-Claude Crevoisier Kenntnis genommen, die er an der Pressekonferenz im Rahmen des alljährlichen «pique-nique» der separatistischen Bewegung am 31. August 1980 in Genevez abgab.

Dabei wurden die hässlichsten Verdrehungen und Lügen laut, was die Lehrerwiederwahl und die Rolle des Unterzeichneten, secrétaire adjoint des Bernischen Lehrervereins, betrifft. Ich behalte mir übrigens das Recht vor, die Autoren solcher Verleumdungen gerichtlich zu belangen.

*

Bereits vor den Lehrerwiederwahlen hat der BLV, insbesondere durch die Vermittlungen seines secrétaire adjoint, sowohl mit den kantonalen und regionalen Behörden als auch mit den Verantwortlichen der grösseren politischen Bewegungen Kontakt aufgenommen, um dadurch Nicht-Wiederwahlen aus politischen Motiven zu verhindern.

Es ist falsch zu behaupten, dass die anti-separatistischen Bewegungen eine «Hexenjagd» betreiben und die systematische Entlassung der separatistischen Lehrer anstreben. Vielmehr sind es die separatistischen Bewegungen, die versuchen, durch beunruhigende und tendenziöse Kommuniqués eine künstliche Spannung zu erzeugen, um so den Berner Jura und den Kanton Bern in ein falsches Licht zu stellen.

Ich erlaube mir, auf die anlässlich der Pressekonferenz zitierten Fälle zurückzukommen und einige Behauptungen richtigzustellen:

① Es ist falsch zu behaupten, ich hätte im «Le Quinquet» vom 28. Februar 1980 erklärt, mit welchen Mitteln ein Lehrer nicht wiedergewählt werden könne. Im «Le Quinquet» vom 29. Februar 1980 habe ich nur geschrieben: «Im Prinzip, wenn keine ernsthaften Gründe vorliegen (schwere pädagogische Fehler, Gefährdung der Kinder) – und diese angegebenen Gründe müssen nachgewiesen werden – sollte der Lehrer wieder mit seinem Amt betraut werden. Es ist wichtig, sich nur nach dem Wohl der Schule zu richten und jede emotionelle oder überstürzte Reaktion auszuschliessen.»

«Le Quinquet» vom 7. März 1980 billigt nicht in einem Artikel der Redaktion die Entlassung von Herrn Rottet, wie das behauptet wurde, sondern beschränkt sich auf eine Darstellung der Tatsachen.

② Im Fall von Sornetan habe ich auf die Bitte von Herrn Rottet vom 6. November 1979 (und nicht 5. November) um Hilfe nicht einfach geantwortet: «Wir werden uns erkundigen», sondern ich habe Herrn Rottet geschrieben: «Wir informieren uns über die Situation in Ihrem Falle und bitten Sie, so schnell als möglich mit unserem Sekretariat Kontakt aufzunehmen, damit wir einen Termin festlegen können, um über die sich stellenden Probleme zu diskutieren.»

Am 30. November 1979 unterhielt ich mich in Sornetan mit Herrn Rottet, in Anwesenheit von Herrn Jones Charpié, eines Verantwortlichen der Unité jurassienne. Der BLV unternahm in der Folge verschiedene Aktionen, die zur Wiederwahl von Herrn Rottet hätten führen müssen. Der Lehrer war über die Situation genau im Bild, und ohne die Intervention der Béliers anlässlich der Gemeindeversammlung vom 8. Februar 1980 wie auch ohne die bissige Pressekampagne, welche darauf von den separatistischen Bewegungen ausgelöst wurde, wäre Herr Rottet, nach der Ausschreibung seiner Stelle, wiedergewählt worden.

③ In Péry war es fast ausgeschlossen, eine definitive Wiederwahl der Lehrerin anzustreben, da ihr Aktivitäten vorgeworfen wurden, die an der Grenze der Legalität liegen; die Teilnahme an verbotenen Manifestationen, eine Haltung, die als provozierend für die Bevölkerung von Péry beurteilt wurde. Auf den Beschluss des Schulrates hin, zu welchem die Lehrerin ihre Zustimmung gab, habe ich der Betroffenen geschrieben: «Ich danke Ihnen dafür, dass Sie Verständnis gezeigt und die Entscheidung akzeptiert haben. Ihre Haltung erleichtert unsere weitere Arbeit und begünstigt Ihre Position. Es ist offensichtlich, dass man nicht nach einem Jahr auf Dinge zurückgreifen kann, welche sich vor Ihrer provisorischen Wahl zugetragen haben.»

④ In Corgémont habe ich tatsächlich am Tag nach dem Entscheid des Schulrates, Herrn Amstutz nicht wiederzuwählen, unserem Fürsprecher geschrieben: «Es

Inhalt – Sommaire

Lehrerwiederwahl 251
Nyafaru-Schulhilfe BLV 252
Berufliche Weiterbildungskurse in Burgdorf 253
Geschichte und Politik. Histoire et politique 253
Zwei neue Umwelt-Themen für den Schulunterricht 254
Krebstote 254
Réélection du corps enseignant 254
Publication des cours de l'Association suisse d'éducation physique à l'école. Hiver 1980 256
Centre de perfectionnement du corps enseignant 257
Mitteilungen des Sekretariates 257
Communications du Secrétariat 257

scheint, dass politische Gründe den Entscheid des Schulrates bestimmt haben», und ich bat ihn, Klage gegen diesen Entscheid einzureichen.

Auf eine Information separatistischer Kollegen von Corgémont hin, die uns sagten, dass die Gründe eher pädagogischer Natur seien (man hat mich dann auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die Herrn Amstutz durch seine Lehrtätigkeit in Sornetan erwachsen waren), neigte ich mich dieser These zu.

Was die Beziehungen betrifft, die der Schulvorsteher Amstutz mit dem Schulrat unterhielt, genügt es, sich bei den Betreffenden zu informieren, um zu erfahren, dass diese Beziehungen nicht eben die zufriedenstellendsten waren. Wären sie normal gewesen, hätte Herr Amstutz sicher niemals akzeptiert, dass er nicht wieder mit dem Amt des Schulvorstehers betraut wurde.

⑤ Im Fall Malleray ist es falsch zu behaupten, ich hätte mich geweigert, den Lehrer vor der Vergleichsverhandlung zu treffen. Am 30. Mai 1980 haben wir uns zusammen mit Herrn Egloff bei Herrn Fürsprecher Weber in Biel getroffen, um die Situation zu prüfen. In Anbetracht der Vorwürfe, die gegen den Lehrer erhoben wurden, akzeptierte dieser den Vorschlag für eine provisorische Wiederwahl. In der Sitzung vom 12. Juni 1980 genehmigte der Schulrat diesen Vorschlag. Der Lehrer wusste ganz genau, dass die nicht-politischen Gründe bei weitem genügten, um eine Nichtwiederwahl zu rechtfertigen, und dass der Lehrerverein dann nicht hätte einschreiten können. Auch seine politischen Freunde in Malleray kennen diesen Sachverhalt.

⑥ Besser als von «organisierten Abwahlen durch die politischen Kreise» zu sprechen, ist es, die wahren Sachverhalte darzustellen.

Im französischsprachigen Teil des Kantons Bern haben wir heute vier Lehrer, die ihren Schuldienst nicht wiederaufnehmen konnten:

- ein Lehrer in Biel, nichtwiedergewählt aus pädagogischen Gründen, aufgrund von Klagen und von Disziplinarmassnahmen, die durch die Erziehungsdirektion getroffen worden sind;
- zwei antiseparatistische Lehrer, – und die Presse hat von ihnen nicht berichtet – nichtwiedergewählt aus pädagogischen Gründen;
- ein separatistischer Lehrer (Sornetan), nichtwiedergewählt aus politischen Gründen und wegen persönlichem Benehmen (darf ein Lehrer seine Mitbürger an einer Gemeindeversammlung «salopards» nennen und darauf eine bedingungslose Wiederwahl verlangen? fragen sich viele Stimmberechtigte). Zudem hat der Bernische Lehrerverein in diesem Fall gewerkschaftliche Massnahmen ergriffen, das heisst, die Stelle gesperrt.

Zwei Fälle sind im Moment noch hängig.

In all den anderen Fällen sind die Lehrer, nach der Vermittlung des BLV, mehrheitlich definitiv für die nächsten sechs Jahre, wiedergewählt worden.

So hoffe ich, den unwahren und erfundenen Äusserungen einiger Politiker in der Öffentlichkeit ein Ende zu setzen.

Yves Monnin
Secrétaire adjoint
des Bernischen Lehrervereins

NYAFARU-SCHULHILFE
BLV

PC Bern 30-9163

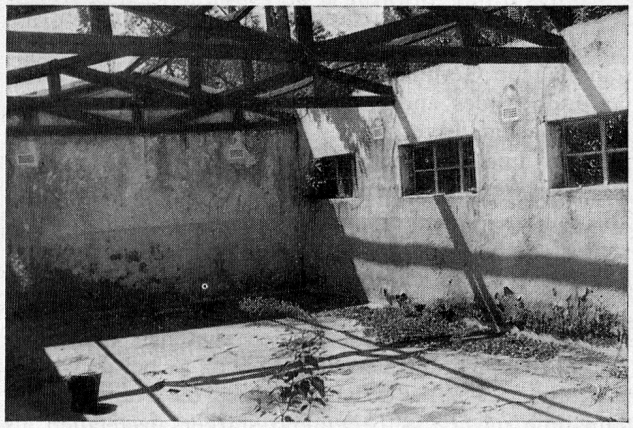
Besuch in Nyafaru (Schluss)

Von *Troutbeck Inn* mit seinem Nobelhotel und seinem belebten Laden mit Poststelle klettert der Weg den waldigen Berg hinan, um viele Windungen herum, durchquert zwei Tälchen und hebt sich zuletzt nach einer Stunde Fahrt auf einen hochliegenden Sattel auf etwa 1900 Meter Höhe. Dort liegt *Nyafaru*. Das Land schien uns leer zu sein. Nur Namensschilder am Wegrand zeigten an, dass es einigen weissen Besitzern gehört. Am meisten besitzen die Gebrüder Hanmer, sie besitzen Land in der Grösse des Entlebuchs.

Wir kommen an abgebrannten Tangwena-Rundhütten vorbei. Wir sind im Gebiet des Tangwena-Ringens um ihr angestammtes Land, das ohne ihr Wissen im letzten Jahrhundert unter Königin Viktoria von der britischen Krone billig verkauft worden war. So alt schon ist dieses Problem und so jung, wenn man bedenkt, was heute alles südamerikanischen Indianern passiert! Ein Tangwena in abgerissener Kleidung begegnet uns. Er kommt aus dem Tal des Musambidzi, wo der Hauptharst der Tangwena seit 1973 Zuflucht gefunden hat. Als Vorbereitung auf die Rückkehr will er bei einem Freund seinen Esel holen. Wir begegnen einer Frau auf dem Weg zum Troutbeckladen mit einer grossen Last auf dem Kopf. Sie kommt von Musambidzi her und will in Troutbeck ein Tauschgeschäft machen. Oben angelangt, sehen wir bei grossen Eukalyptusbäumen das Nyafaru Farmhaus und das einstige Schlaf- und Esshaus der Tangwena-Internatskinder, beide völlig überwachsen. Die Fenster sind eingeschlagen, die Türen ausgehoben. Im Farmhaus hatten die Soldaten die Pavatex-Decke heruntergerissen, um bequem Feuer zu machen. Man zeigt uns das «historische» Fenster im Internatshaus. (Es ist eigentlich ein Pass für Speisen von der Küche in das Esszimmer.) Mugabe und Tekere, die dieses Haus 1975 auf ihrer Flucht nach Moçambique durch die versteckte Hintertüre betreten hatten, mussten beide durch diesen Pass schlüpfen, um den Hauptraum zu erreichen. Nur so waren sie vor dem Argwohn einer allfälligen, mit Fernrohren bewaffneten Polizei sicher, die eventuell den Haupteingang hätte bewachen können. Doch das Verstecken in Nyafaru dauerte nur kurz. In der Nacht holte der Häuptling der Tangwena die beiden ab, um sie in seinen Bergverstecken drei Wochen lang unterzubringen, bis die Einreise-Erlaubnis der Frelimo eintraf.

Vieles war in Nyafaru zerstört und überwachsen: Lehrer Matewas Beerenkulturen, die Apfelbäume und die Schulgärten der Schule. Die Schulgebäude unten im Tälchen hatten dank der guten Konstruktion aus Steinen der Gegend trotz allem standgehalten. Die Fenster und Türen waren zwar eingeschlagen, und bei einigen Gebäuden fehlten die Wellblechdächer. So wuchsen Unkraut und Büsche in den Schulzimmern. Den Spuren nach zu urteilen, mussten in der «Peace Hall» Schafe untergebracht worden sein. Einige gründliche Reparaturen wären nötig, und der Schulbetrieb könnte, provisorisch wenigstens, wieder aufgenommen werden.

Schwieriger ist es, für Nyafaru Lehrer zu beschaffen: In Zimbabwe herrscht akuter Lehrermangel, da so viele aus diesem Stand in die freigewordenen Stellen der Weissen mit ihrer besseren Bezahlung nachgerückt sind. Häuptling Rekayi wünscht, dass wenigstens ein Teil der 700 anrückenden Kinder aus Moçambique, die im Schulalter stehen, anfangs September mit der Schule beginnen können.



So sieht es in der einst blühenden Nyafaruschule aus, nachdem während des Krieges abwechselnd Regierungs- und Guerillatruppen hier im Grenzgebiet gehaust haben. Um diese Gebäude wieder instandzustellen, wird vom BLV erneut ein wesentlicher Beitrag benötigt. Die Nyafaru-Schulhilfe hat hier eine grosse Aufgabe vor sich.

Gegenwärtig hausen 1260 zurückgekehrte Tangwenas in Armeezelten und in den bewohnbaren Räumen in Nyafaru. Sie warten auf die Zuteilung ihrer Siedlungsplätze auf der *Gaeresi Ranch*, die immer noch einem der Gebrüder Hanmer gehört. Die Regierung hätte gerne das sich auf dieser Ranch befindliche Tangwenaland abgekauft, allein der weisse Besitzer verlangt einen für die leeren Kassen Zimbabwes nicht zu bewältigenden hohen Preis. Die versprochenen Hilfeleistungen aus den USA und Grossbritannien für die Landrückkäufe an weisse Besitzer sind noch immer nicht eingetroffen. So bleibt die rechtliche Lage in diesem Wetterwinkel Zimbabwes gleich wie im Jahr 1966. Und trotzdem *müssen* die

Die Gäste, Herr und Frau Meyer, auf dem Flughafen im Gespräch mit Didymus Mutasa (heute in der Funktion des Speakers im neuen Mugabe-Parlament) und Stefan Matewa, Leiter der Toriroschule (rechts). Neben D. Mutasa der kleinste Matewasohn Lovejoy.

Tangwenas bald auf ihre früheren Siedlungsplätze zurückkehren, denn im August beginnt bereits die Anbauzeit für Mais.

Was nun mit *Nyafaru* geschieht, ist uns hier noch nicht bekannt. Es hatte verschiedene Entwicklungsstadien durchgemacht. Bis 1970 war es eine Schule mit dazugehörender Farm und nachher eine Farmkooperative. Von hier aus können wir nichts entscheiden. Allein das ist sicher: Alle Tangwenakinder, die gegenwärtig noch in den Kinderheimen und Missionsinternaten des Unterlandes untergebracht sind, werden Ende des Jahres zu ihren Eltern zurückkehren. Die *Nyafaru-Schule* muss sofort wieder instand gestellt werden.

Hedwig Meyer-Schneeberger

Berufliche Weiterbildungskurse in Burgdorf

(Hinweis)

Das Programm des Wintersemesters 1980/81 der Beruflichen Weiterbildungskurse Burgdorf – Beginn in der Woche vom 27. Oktober 1980 – bringt auch für den Lehrer z. T. günstige Fortbildungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich Fremdsprachen:

- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Spanisch

je Unterrichts-, Sprachlabor- und Konversationskurse

Detailangaben sind erhältlich bei: Berufliche Weiterbildungskurse Burgdorf, Postfach 25, 3400 Burgdorf 1 oder telefonisch 034 45 17 56 (Wüschner) oder 034 22 15 94 (Muhmenthaler).

Geschichte und Politik
Histoire et politique

Die HISPO (Association d'histoire et de science politique, Berne), organisiert Vorträge, welche Anderssprache gut verstehen, weil die prominenten Vortragenden deutlich und eher langsam sprechen. Alle Vorträge sind gratis.

18 octobre 1980 (samedi de 13 h. 45 à 17 h. 45)

M. Jean-Claude Favez, professeur et doyen, Faculté des lettres, Genève: *Evolution du travail aux XIXe et XXe siècles*. Séminaire à *Bienne, nouveau gymnase* au bord du lac, en collaboration avec le Centre cantonal de perfectionnement des enseignants, Moutier. Exposés avec entretiens.

24 novembre (lundi)

M. Georges-André Chevallaz, président de la Confédération: *Particularités du régime politique suisse.*

8 décembre (lundi)

M. Peter Sager, Institut suisse de recherche sur les pays de l'Est, Berne: *La neutralité suisse face aux conflits modernes.*

Les séances à Berne commencent à 20 heures, à l'Auditoire de la Stadt- und Universitätsbibliothek, Münstergasse 63. Entrée gratuite.

Les orateurs seront présentés par les personnalités suivantes:

18 octobre 1980
M. Roger Anker, Dr en droit, avocat, membre de la Direction de l'ASUAG, Bienne.

24 novembre
M. Henri-Louis Favre, conseiller d'Etat, président du Gouvernement exécutif, Berne.

8 décembre
M. Pierre Tschumi, professeur à l'Université, Berne.

L. B.

Zwei neue Umwelt-Themen für den Schulunterricht

Velo-Broschüre

Der WWF Schweiz und der Verkehrsclub der Schweiz haben soeben eine 32seitige Broschüre mit dem Titel «Verlofahren» herausgegeben. Die reich illustrierte Broschüre (einfarbig, gedruckt auf Packpapier) steht unter dem Motto «Velo – ein Verkehrsmittel wird neu entdeckt» und enthält viel Wissenswertes rund ums Velo: Von der Geschichte bis zum Geschäft mit dem Velo. Von der Gefährlichkeit des Velofahrens bis zu den Forderungen der neuentstandenen Velo-Bürgerinitiativen. Vom Velofahren als Sport bis zum Vergleich der beiden Erfindungen Auto und Velo. Weitere Themen können vielleicht anregende Diskussionen in der Klasse auslösen: «Sorgenkind Töffli» und «Deshalb fahre ich Velo».

Die Broschüre ist für Lehrer (auch Klassensätze) zu einem Spezialpreis von Fr. 1.– erhältlich bei: *WWF Schweiz, Lehrerservice, Postfach, 8037 Zürich*, 01 44 20 44. Mit der Broschüre wird ein Blatt mit didaktischen Hinweisen zur Behandlung des Themas «Velo» im Unterricht abgegeben.

Spray-Merkblatt

In der Reihe der vierseitigen Öko-Merkblätter hat der WWF Schweiz zusammen mit dem Schweizerischen Konsumentenbund und der Stiftung für Konsumentenschutz ein Spray-Merkblatt herausgegeben.

Es begründet, warum die herkömmlichen Sprays (mit FKW-Treibgasen) für Mensch und Umwelt gefährlich sind. Mit vielen Beispielen zeigt es zudem, wie man ohne Sprays auskommt – ohne auf ihre Vorteile verzichten zu müssen.

Das Merkblatt ist zu 10 Rappen pro Exemplar (auch Klassensätze) erhältlich beim *WWF Schweiz, Lehrerservice, Postfach, 8037 Zürich*. Eine logische Fortsetzung des Themas Aluminiumsammeln!

Krebstote

Die *Krebsbekämpfung* erfordert ein gesellschaftspolitisch totales Engagement: Jedermann hat subsidiarisch für seine eigene Gesundheit zu sorgen und solidarisch die Gesundheit des andern zu fördern und zu schützen. Dabei lassen Investitionen in die Vorbeugung des Lungen- und Brustkrebses den höchsten Nutzen in der Krebsvorsorge erwarten.

Die mittlere Lebenserwartung der Schweizer Bevölkerung ab Geburt hat von 1969/1972 bis 1976/1977 weiterhin leicht zugenommen (Männer 71,8, Frauen 78,4 Jahre). Zugenommen hat aber auch der Anteil der Krebstoten unter den Sterbenden zwischen 35 und 74 Jahren, nämlich auf alarmierende 31,5 % bei den Männern und 38,4 % bei den Frauen. Für die Frauen ist die Zunahme mit 5,3 % bedeutend stärker ausgefallen als für die Männer mit 3,6 %. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern gewinnt der Lungenkrebs signifikant an Gewicht. Andere Krebsarten sind dagegen im Abnehmen begriffen (zum Beispiel Magen, Gebärmutter, Mastdarm). Das häufigste tödliche Krebsübel beim Mann ist der Lungenkrebs (gefolgt von Krebs in Magen, Prostata, Darm usw.), bei der Frau immer noch der Brustkrebs (gefolgt von Krebs in Magen, Darm, lymphatischen und blutbildenden Organen, Gebärmutter). Bei den Frauen unübersehbar ist eine stärkere Zunahme des Anteils des Lungenkrebses als bei den Männern (26 % statt 15 %). Ursachen der Krebssterblichkeit bei Männern sind hauptsächlich Rauchen, Luftverschmutzung und Alkoholkonsum; Ursachen also, die durch geeignete Vorbeugungsmassnahmen reduzierbar sind.

«Wann wird die Medizin – als Zentralwissenschaft vom Menschen – zum politisch einflussreichsten Faktor der Zukunft?», so fragt Dr. Raymond Gass, Oberarzt am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern.

L'Ecole bernoise

A la suite d'une conférence de presse du conseiler national Jean-Claude Crevoisier

Lors du pique-nique des mouvements séparatistes du Jura bernois, le 31 août 1980, le secrétaire adjoint de la SEB, Yves Monnin, a violemment été pris à partie, lors de la conférence de presse, par le conseiller national Jean-Claude Crevoisier. De graves accusations concernant son activité professionnelle à propos des réélections des enseignants ont été proférées à l'encontre d'Yves Monnin. La presse du 1er septembre 1980 en a largement parlé.

Yves Monnin, atteint dans son honneur professionnel, invite tous les enseignants à prendre connaissance de la mise au point ci-dessous.

Réélection du corps enseignant

Mise au point du secrétaire adjoint de la SEB à la suite des déclarations du conseiller national Jean-Claude Crevoisier

C'est avec stupéfaction que j'ai pris connaissance par la presse (plus particulièrement «Le Pays») du 1er septembre 1980) des déclarations que le conseiller national Jean-Claude Crevoisier a faites lors de la conférence de presse, à l'occasion du «pique-nique» annuel des mouvements séparatistes, le 31 août 1980, aux Genevez.

Les contre-vérités et les mensonges les plus odieux concernant les réélections d'enseignants et le rôle du

soussigné, secrétaire adjoint de la Société des enseignants bernois, ont été avancés. Je me réserve d'ailleurs le droit de poursuivre en justice les auteurs de telles affirmations.

*

Dès avant la période de réélection des enseignants, la Société des enseignants bernois, par l'intermédiaire de son secrétaire adjoint, a pris contact avec les autorités cantonales et régionales et avec les responsables des mouvements politiques de la majorité afin d'éviter des non-réélections pour des motifs politiques. Il est donc faux de vouloir prétendre que les mouvements antiséparatistes aient voulu pratiquer «la chasse aux sorcières» et le limogeage systématique des enseignants séparatistes. Ce sont bien plutôt les mouvements séparatistes qui, par leurs communiqués alarmistes et tendencieux, ont cherché à créer une tension artificielle destinée à discréditer le Jura bernois et le canton de Berne.

Je me permets de revenir sur les cas cités lors de la conférence de presse (voir «Le Pays» du 1er septembre 1980) et de rétablir la vérité:

① Il est faux de prétendre que dans le «Quinquet» du 28 février 1980 j'ai expliqué par quels moyens un enseignant pouvait être limogé. Dans le «Quinquet» du 29 février 1980 (et non du 28 février 1980), j'ai simplement écrit – et j'avais l'approbation des organes directeurs de la SEB: «En principe, lorsqu'il n'y a pas de raisons très sérieuses (raisons pédagogiques, mise en danger des enfants) – ces raisons doivent pouvoir être prouvées – l'enseignant devrait être reconduit dans ses fonctions. Il importe de ne tenir compte que du bien de l'école et de bannir toute réaction émotionnelle ou intempestive.»

Le «Quinquet» du 7 mars 1980, dans un article de la rédaction, n'approuve pas la mise à pied de M. Rottet, comme cela a été prétendu, mais se borne à un exposé des faits.

② Dans le cas de Sornetan, à la demande d'aide de M. Rottet du 6 novembre 1979 (et non du 5 novembre), je n'ai pas simplement écrit: «Nous tenons à nous renseigner», mais j'ai écrit à M. Rottet: «Nous tenons à nous renseigner de la situation dans votre cas et nous vous prions de prendre contact au plus vite avec notre secrétariat afin que nous puissions fixer un rendez-vous et discuter les problèmes qui peuvent se poser.»

Le 30 novembre 1979, j'ai eu à Sornetan un entretien avec M. Rottet, en présence de M. Jones Charpié, un des responsables d'Unité jurassienne. La SEB a entrepris, par la suite, diverses actions qui auraient dû conduire à la réélection de M. Rottet. L'enseignant était parfaitement au courant de la situation et, sans l'intervention des Béliers lors de l'assemblée communale du 8 février 1980 et la virulence de la campagne de presse déclenchée alors par les mouvements séparatistes, M. Rottet aurait été réélu après que son poste eût été mis au concours.

③ A Péry, il était pratiquement exclu d'envisager une réélection définitive de l'institutrice, étant donné que certaines de ses activités se situaient à la limite de la légalité: participation à des manifestations interdites, attitude jugée provocatrice pour la population de Péry. A la suite de la décision du Conseil scolaire et à laquelle Mlle Meyer avait donné son assentiment, j'ai écrit à l'intéressée: «Je vous remercie d'avoir fait preuve de compréhension et d'avoir accepté la décision. Votre attitude facilite notre travail pour l'avenir et vous place dans une position bien plus favorable. Il est évident que, dans une année, on ne pourra pas revenir sur les faits qui se sont produits avant votre réélection provisoire.»

④ A Corgémont, au lendemain de la décision du Conseil scolaire de ne pas réélire M. Amstutz, j'écrivais effectivement à notre avocat: «Il semble que ce soient des raisons politiques qui aient motivé la décision du Conseil scolaire» et je le priais de porter plainte contre cette décision.

C'est à la suite d'une information d'un collègue séparatiste de Corgémont m'affirmant que les motifs seraient de nature plutôt pédagogique (le collègue, qui m'a prié de taire son nom, m'a signalé alors les difficultés rencontrées par M. Amstutz lorsqu'il enseignait à Sornetan) que j'ai penché pour cette thèse.

Quant aux relations qu'entretenait le directeur de l'école Amstutz avec la commission scolaire, il suffit de s'informer auprès des intéressés pour se rendre compte qu'elles n'étaient pas des plus sereines. Sie elles avaient été normales, M. Amstutz n'aurait certainement jamais accepté de ne pas être reconduit dans sa fonction de directeur de l'école.

⑤ A Malleray, il est faux de prétendre que j'ai refusé de rencontrer l'instituteur avant la séance de conciliation. Le 30 mai 1980, nous nous sommes retrouvés avec M. Egloff chez Me Weber à Bienne pour examiner la situation. Au vu des reproches qui lui étaient faits, l'instituteur a alors accepté la proposition d'une réélection provisoire, proposition ratifiée en séance du Conseil scolaire du 12 juin 1980. L'enseignant savait pertinemment que les motifs non politiques étaient largement suffisants pour justifier une non-réélection et que la SEB ne pourrait pas intervenir. Ses amis politiques de Malleray le savaient également.

⑥ Plutôt que de parler de «limogeages organisés par les milieux politiques», faisons le point de la situation actuelle:

A ce jour, dans la partie française du canton de Berne, nous avons quatre enseignants qui n'ont pas été reconduits dans leur emploi:

- un enseignant à Bienne, non réélu pour des raisons pédagogiques après plaintes et mesures disciplinaires prises par la Direction de l'instruction publique;
- deux enseignants antiséparatistes – et la presse n'en a pas parlé – non réélus pour des raisons pédagogiques;
- un enseignant séparatiste (Sornetan) non réélu pour des raisons politiques et de comportement personnel (un enseignant est-il en droit de traiter ses concitoyens de «salopards» en assemblée communale et d'exiger ensuite une réélection inconditionnelle? C'est la question que bien des personnes se posent). Dans ce cas, la SEB a d'ailleurs pris la mesure extrême, à savoir le boycottage du poste.

Deux cas sont encore en suspens actuellement.

Dans tous les autres cas, après intervention de la SEB, les enseignants ont été réélus, la plupart du temps définitivement pour une période de six ans.

J'espère ainsi mettre un terme aux déclarations les plus fallacieuses et les plus fantaisistes de certains politiciens en mal de publicité.

Yves Monnin
Secrétaire adjoint de la SEB

Publication des cours de l'Association suisse d'éducation physique à l'école Hiver 1980

Cours de cadres

Nº 9 *Ski alpin*, enseignement avec élèves
CR IS/CP J+S *4/5–7. 12.* *Davos*

Nº 10 *Ski alpin*, enseignement avec élèves
CR IS/CP J+S *4/5–7. 12.* *Verbier*

Nº 11 *Ski alpin, ski de fond*
CR IS/CP J+S *4/5–7. 12.* *Saint-Moritz*

Nº 12 *Ski alpin*, enseignement avec élèves
CR IS/CP J+S *11/12–14. 12.* *Lenk*

Nº 13* *Ski alpin*, enseignement avec élèves
CR IS/CP J+S *10/11–14. 12.* *Davos*

* réservé aux MEP diplômés

Ces cours sont réservés aux animateurs des cours de recyclage cantonaux et aux responsables des cours mis sur pied par l'ASEP. Ces animateurs sont délégués par leur canton ou par l'ASEP.

Seront également admis dans ces cours centraux, pour autant qu'il y ait assez de places, des IS, des moniteurs J+S III qui ne sont pas délégués par les cantons ou par l'ASEP mais qui voudraient néanmoins satisfaire à leurs obligations de CR ou CP. Les frais sont à la charge des participants. Ceux-ci doivent s'inscrire au moyen de la carte adéquate auprès de Urs Illi, CT ASEP, 8561 Wäldi.

Cours pour les degrés scolaires

Nº 61 *Jusqu'à la 9e année scolaire. Ski alpin à l'école*
26–31. 12. *Sörenberg*

Enseignement et technique du ski sous forme de jeux. Conduite d'un camp de ski et d'excursions à ski. Ce cours peut compter comme CP J+S (à préciser sur l'inscription).

Nº 62 *5e–9e année scolaire. Poly-ski, alpin – fond – randonnée* *26–31. 12.* *Davos*

Technique et perfectionnement personnel en ski alpin. Technique et perfectionnement personnel en ski de fond. Ski de tourisme et de randonnée, petites excursions. Ce cours peut compter comme CP J+S (à préciser sur l'inscription).

Nº 63 *Jusqu'à la 9e année scolaire. Ski alpin à l'école*
26–31. 12. *Les Crosets*

Enseignement et technique du ski sous forme de jeux. Conduite d'un camp de ski et d'excursions à ski. Ce cours peut compter comme CP J+S (à préciser sur l'inscription).

Nº 64 *Tous les degrés. Jeux et formes de compétition dans le ski* *26–31. 12.* *Elm*

Différentes formes de jeux à ski – le slalom parallèle – le piquetage d'un slalom – le slalom géant – le slalom spécial – le ski acrobatique ou artistique – le ski «sauvage».

Cours moniteurs J+S

Nº 65 *Ski allround* *26–31. 12.* *Seebenalp*

Cours formation moniteurs J+S I 65a. Cours perfectionnement J+S 65b. Préciser sur l'inscription le choix du cours (a ou b).

Nº 66 *Ski de fond* *26–31. 12.* *Les Breuleux*

Cours formation moniteurs J+S I 66a. Cours perfectionnement J+S 66b. Préciser sur l'inscription le choix du cours (a ou b).

Nº 67 *Ski artistique, cours de formation*
26–31. 12. *Leysin*

Formation moniteurs J+S I, II, III et cours perfectionnement J+S. Ce cours de formation moniteurs «ski artistique» s'adresse à tous les moniteurs J+S I, II, III, «ski allround» et doit donner aux maîtres l'occasion d'introduire cette nouvelle branche J+S, spécialement durant les camps de ski scolaires. Le programme comprend les bases méthodologiques et didactiques, l'enseignement du ballet à ski, le saut artistique et la maîtrise et la mobilité dans le champ de bosses. Les exercices préparatoires seront entraînés auparavant en salle.

Nº 68a *Ski allround, cours formation moniteur J+S III, 1re partie* *26–31. 12.* *Laax-Flims*

Conditions participation: être moniteur J+S II avec note de recommandation 3 ou 4.

Nº 69 *Ski allround* *26–31. 12.* *Airolo*

Enseignement et application avec des enfants et adolescents. Cours formation moniteurs J+S I 69a. Cours perfectionnement J+S 69b. Cours normal non J+S 69c. Préciser sur l'inscription le choix du cours (a, b, c).

Cours spéciaux

Nº 68b *Cours préparatoire au brevet IS, 1re partie*
26–31. 12. *Laax-Flims*

Programme selon l'IASS (interassociation suisse pour le ski). Les candidats peuvent être admis sans cours préparatoire J+S mais doivent présenter une recommandation suffisante.

Nº 70 *Cours polysportif* *26–31. 12.* *Leysin*

Discipline principale: ski alpin: perfectionnement personnel. Autres disciplines offertes: patinage, volleyball, natation.

Remarques

1. Ces cours sont subventionnés par la Confédération et s'adressent à tous les maîtres d'éducation physique enseignant dans les écoles publiques ou reconnues par l'Etat.
2. Les futurs maîtres, en formation, peuvent également être admis pour autant que le nombre de places soit suffisant.
3. Les maîtres d'autres branches enseignant le sport facultatif ou fonctionnant comme moniteurs à des camps de ski scolaires peuvent être admis à ces cours pour autant qu'ils joignent, lors de l'inscription, une attestation de leur école.
4. Les membres de l'ASEP auront la priorité lorsque le nombre de participants est limité. L'inscription peut être accompagnée d'une demande d'admission à une association cantonale.

Délai d'inscription: 30 novembre 1980

Inscription. A l'aide du talon d'inscription ou de la carte bleue (à retirer auprès du président cantonal), dans les délais et confirmée par l'autorité scolaire à: *CT ASEP, Urs Illi, 8561 Wäldi.*

Président cantonal: Jacques Simonin, Plein Soleil 6, 2740 Moutier.

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois d'octobre 1980

4.0.4.–5 *Activités créatrices manuelles* – 4e année. M. L. Monnier et animatrices en ACM. 4e groupe: 20 au 22 octobre à Bienne. 5e groupe: 27 au 29 octobre à Bienne.

4.4.2.–5 *Français* – 1re année. MM. J.-M. Adatte et P.-A. Chopard. 1er et 2e groupes: 22 octobre, 4, 18 novembre, 2 décembre à Bienne et Saint-Imier. 3e et 4e groupes: 29 octobre, 6, 20 novembre, 4 décembre à Moutier et Tavannes.

4.5.1 *Problèmes actuels de l'économie familiale* (USPM JB BR). Mme N. Ruchat. Le 24 octobre à Bienne.

5.2 *Education des perceptions* (AMEEJB). Mme C.-L. Jost. Les 22 octobre, 5 et 19 novembre à Bienne.

5.6 *Physique élémentaire* 2e partie (AMEEJB). M. M. Guélat. Dès octobre à Bienne.

5.41 *Tressage* (Saleen) (ACBMO). Mme G. Gerber. Dès le 29 octobre à Bienne.

5.58 *Stage de Bienne – Séminaire international. Le rôle de l'Europe dans l'éducation et les programmes scolaires.* Centre international de formation européenne. Du 29 octobre au 2 novembre à Bienne.

5.64.15 *Semaine d'études Davos 1980* CPS. Du 5 au 11 octobre à Davos.

5.76 *Mathématique.* Dès le 27 octobre à Tramelan.

5.78.8 *Soudure.* Cours organisé par CISAP. Dès octobre à Berne.

5.80.1 *Logopédie, dépistage et traitement des troubles de la communication orale et écrite chez l'enfant.* Collaboratrices du Service d'orthophonie de la ville de Bienne. Les 21 et 28 octobre, 4 novembre à Bienne.

5.97.1 *La bibliothèque scolaire – Cours II.* M. Tissot. Les 22, 23 et 24 octobre à Bienne.

5.103.1 *L'Extrême-Orient.* MM. L. Burgener et P. Chopard. Le 25 octobre à Bienne.

5.110.4 *Bougies II* (perfectionnement). Mme M. Bassin. Les 15, 22 et 29 octobre à Bienne.

5.110.15 *Techniques d'impression.* M. J. Rubin. Dès le 22 octobre à Bienne.

5.111.4 *Les élevages en classe.* M. H. Treu. Dès le 22 octobre à Bienne.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Mitteilungen des Sekretariates

Das Problem

In einem Rekursfall hat sich der Regierungsrat des Kantons Bern zur Entlassung eines Schülers nach Ablauf der

Probezeit

geäussert.

Für Schulen, welche die Einrichtung der Probezeit kennen und in ihrer Promotionsordnung eine entsprechende Bestimmung haben, ist dabei folgendes zu beachten:

Selbst wenn eine Entlassung eines Schülers wegen ungenügenden Leistungen während der Probezeit sachlich gerechtfertigt werden kann, muss beim Entscheid geprüft werden, ob allenfalls Gründe für eine Verlängerung des Provisoriums vorliegen. Wird das unterlassen, könnte der Entscheid unter Umständen aus formalrechtlichen Gründen aufgehoben werden.

Es empfiehlt sich, im Protokoll festzuhalten, dass diese Prüfung vorgenommen und ein ablehnender Entscheid gefasst worden ist.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Communications du Secrétariat

Le problème

Dans un cas de recours au sujet du renvoi d'un élève au terme de la période

d'admission provisoire,

le Conseil exécutif du canton de Berne a donné son avis.

Pour les écoles qui connaissent l'admission provisoire et pour lesquelles figurent les dispositions correspondantes dans le règlement de promotion, il y a lieu de tenir compte de ce qui suit:

Même si le renvoi d'un élève se justifie objectivement par des résultats insuffisants durant la période probatoire, il y a lieu d'examiner si d'éventuels motifs permettent la prolongation de la période d'admission provisoire. Si on en fait abstraction, la décision peut, selon les circonstances, être cassée pour vice de forme.

Nous conseillons de préciser dans le procès-verbal que cet examen a été fait et qu'il en est résulté une décision négative.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Einzug der Mitgliederbeiträge

Die Sektionskassiere des *BLV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1980/81 zu erheben:

a) Zentralkasse

1.	Zentralkasse	Fr. 47.50
2.	Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 32.—
3.	Schweizerischer Lehrerverein	Fr. 10.—
4.	Beitrag für die Fortbildung	Fr. 6.—
		Fr. 95.50
5.	Bern. Gymnasiallehrerverein oder	
6.	Bern. Seminarlehrerverein	Fr. 10.—
		Fr. 105.50
7.	Sondermitglieder	Fr. 12.—

b) Prämien für die Lohnersatzkasse

1.	*Lehrer*	Fr. 15.—
2.	*Lehrerinnen*	Fr. 15.—
3.	*Haushaltungslehrerinnen*	Fr. 15.—
4.	*Gewerbelehrer*	Fr. 15.—

Die Sektionskassiere des *BMV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1980/81 zu erheben:

1.	Zentralkasse	Fr. 47.50
2.	Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 32.—
3.	Schweizerischer Lehrerverein	Fr. 10.—
4.	Bernischer Mittellehrerverein	Fr. 15.—
5.	Beitrag für die Fortbildung	Fr. 6.—
		Fr. 110.50
6.	Sondermitglieder (je Fr. 12.– für BLV und Fr. 7.50 für den BMV)	Fr. 19.50

Die Kassiere sind gebeten, uns die Beiträge unbedingt bis 15. November 1980 auf Postcheckkonto 30 – 107 zu überweisen.

Sekretariat BLV

Prélèvement des cotisations

Les caissiers de section de la *SEB* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1980/81):

a) Caisse centrale

1.	Caisse centrale	Fr. 47.50
2.	Abonnement à l'«Ecole bernoise» et à l'«Educateur»	Fr. 32.—
		Fr. 79.50
3.	Société pédagogique romande	Fr. 20.—
		Fr. 99.50
4.	Société bernoise des professeurs de gymnase ou	
5.	Société des maîtres aux écoles normales (BSV)	Fr. 10.—
		Fr. 109.50
6.	Membres extraordinaires	Fr. 12.—

b) Primes pour la Caisse de compensation de salaire

1.	*Maîtres primaires*	Fr. 15.—
2.	*Maîtresses primaires*	Fr. 15.—
3.	*Maîtresses ménagères*	Fr. 15.—
4.	*Maîtres aux écoles professionnelles*	Fr. 15.—

Les caissiers de section de la *SBMEM* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1980/81):

1.	Caisse centrale	Fr. 47.50
2.	Abonnement à l'«Ecole bernoise» et à l'«Educateur»	Fr. 32.—
3.	SBMEM	Fr. 15.—
		Fr. 94.50
4.	Membres extraordinaires (Fr. 12.– pour la SEB et Fr. 7.50 pour la SBMEM)	Fr. 19.50

Les caissiers sont priés de nous faire parvenir le montant des cotisations encaissées au plus tard jusqu'au 15 novembre 1980 (compte de chèques postaux 30 – 107).

Secrétariat de la SEB

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern